



gedruckt

R e f e r a t

e i n e r F r a g e n b e a n t w o r t u n g

von

D r . R u d o l f S t e i n e r

(Auszug aus einem "Bericht über die Besprechung der Techniker anlässlich der Freien Anthroposophischen Hochschulkurse vom 13. - 23. März in Stuttgart" von Georg Herberg in "Dreigliederung des sozialen Organismus" 1920/21, 2. Jahrg., Nr. 44)

Stuttgart, 22. März 1921 (a)

(Einleitung von Herrn Dipl.-Ing. Halbauer, Hamburg;
Referat von Herrn Dr. Ing. Herberg, Stuttgart)

Dr. Steiner (in Beantwortung einiger Fragen aus dem Gebiet der Industriewirtschaft):

Zu den von den Vorrednern gegebenen Anregungen ist in der heutigen Literatur sehr wenig zu finden, man müßte also eine solche zur Förderung der weiteren Entwicklung sich selbst erst schaffen im Zusammenhänge mit den Leuten der Praxis und nicht aus dem Spezialistentume der heutigen Volkswirtschaftslehre heraus. Aus dieser Erkenntnis wird es sich als nützlich, sogar als notwendig erweisen, daß sich die Mitarbeiter zusammenschließen. Daß natürlich auf die Ausbildung der Ingenieure das Hauptaugenmerk gerichtet werden muß, ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit. In diesem Rahmen ist auch die heutige Lehrlings- und Berufsausbildung zu beurteilen. Es müßte gewissermaßen eine

Fortsetzung zu den heutigen Volksschulen geben, zum Beispiel ordentliche Fortbildungsschulen, wie sie Herr Strakosch anstrebt. Nur aus solchen Schulen, deren Erziehungsgrundlage auf der Erkenntnis des Wesens des Menschen beruht, können für die Technik, beziehungsweise für die Volkswirtschaft wirklich brauchbare praktische Menschen herauswachsen. Gesunde Grundlagen für die Technik ergeben sich dann von selbst. In den einzelnen Industriewissenschaftsgebieten wäre zunächst wirkliches brauchbares Material zu sammeln, um den Prozeß vom Einkauf des Rohstoffes bis zum Verkauf der Fabrikate an den Verbraucher zu übersehen für die verschiedensten Industrien. Zwei Faktoren spielen dabei die Hauptrolle, und zwar 1. der Anteil jedes Arbeiters an seinem Betriebe, wobei moralische Impulse hereinspielen, 2. die richtige Preisgestaltung der einzelnen Gegenstände. Erst wenn diese beiden Faktoren im assoziativen Leben zusammenwirken, könnte eine Gesamtbilanzierung aufgerollt werden. Ein dringendes Bedürfnis würde gerade das Erforschen der Preisbildung in der Landwirtschaft sein, die durch das Hypothekenwesen undurchsichtig geworden ist. Der Wertmesser eines Unternehmens hängt nicht allein von Gewinn und Dividenden ab, sondern vor allen Dingen von der wahren Erkenntnis der Gesamtgliederung des sozialen Organismus.
